

gemacht und muß bereits gegen Ende der mesozoischen Zeit erfolgt sein. Gattungen und Arten haben sich aber seither vollständig verändert, was mit den weitgehenden klimatischen Umwälzungen in unmittelbarem Zusammenhang steht. Viele der tertiären Tagfalter aus Europa besaßen nämlich ein tropisches Gepräge und haben ihre nächstverwandten Gattungen heute noch in den altweltlichen Tropen. Jedenfalls gehören die Lepidopteren zu den jüngsten Insektenordnungen, deren anfänglich rasch vor sich gehende Differenzierung vielfach gleichen Schritt mit jener der höheren Phanerogamen (Blütenpflanzen) gehalten hat.

Auf eine höfliche Anfrage beim »Geologischen Landesmuseum« Berlin, welche Versteinerungen überhaupt aus Stettiner Kugeln bekannt sind, erwiederte mir Herr Dr. K. STAESCHE:

»Aus diesen Schichten sind bisher bekannt geworden hauptsächlich Mollusken, außerdem Fischreste (Schuppen, Knochen, Ortholithen, Wirbel, Haifischzähne), ferner Seekuhreste (Halitheriumrippen), Fragmente von Krebsen und einzelne Bryozoen. Insekten sind bisher nicht angegeben worden. Eine Liste der hauptsächlichsten in den Stettiner Kugeln gefundenen Tierarten finden Sie in: HUCKE, Die Sedimentärgeschiebe des norddeutschen Flachlandes, Leipzig 1917, S. 170—171.«

Diese Liste kann somithin um eine neue Tierart bereichert werden. Herrn Dr. STAESCHE sei an dieser Stelle für seine liebenswürdige Auskunft gedankt.

{Kleine Mitteilungen.

Melanargia galathea L. in Holstein.

Dieser Tagfalter hat im vorigen Jahrhundert in Nordwestdeutschland gefehlt; noch Mitte jenes Jahrhunderts wurde er in der Fauna von Ost- und Westpreußen, Pommern, Mecklenburg, Lüneburg, Hamburg und Schleswig-Holstein nicht aufgeführt. Seit dieser Zeit hat sich aber *galathea* allmählich nach Norden und Westen ausgebreitet. Hierüber liegen viele genaue Beobachtungen vor, welche ich in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift, Berlin 1929 (mit Karte), zusammengestellt habe.

Während sich nun die Art südlich der Elbe im Hamburger Sammelgebiet bald bodenständig gemacht hat, ist sie nördlich der Elbe im Hamburger Faunengebiet und in Ostholstein (Kreis Herzogtum Lauenburg) lange Jahre hindurch nur ganz vereinzelt beobachtet, seitdem 1900 der erste Falter im Sachsenwald gefunden worden war. So sind einzelne Falter in verschiedenen Jahren bei Lübeck gefangen, ein Stück 1916 sogar südlich von Kiel (Bisseer Gehege), ferner einzelne im Sachsenwald. In den letzten Jahren ist der Falter nun im Kreise Lauenburg bei Ratzeburg und Mölln so häufig gefunden, daß er hier als eingebürgert angesehen werden kann.

G. WARNECKE, Kiel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke G.

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. Melanargia galathea L. In Holstein. 194](#)